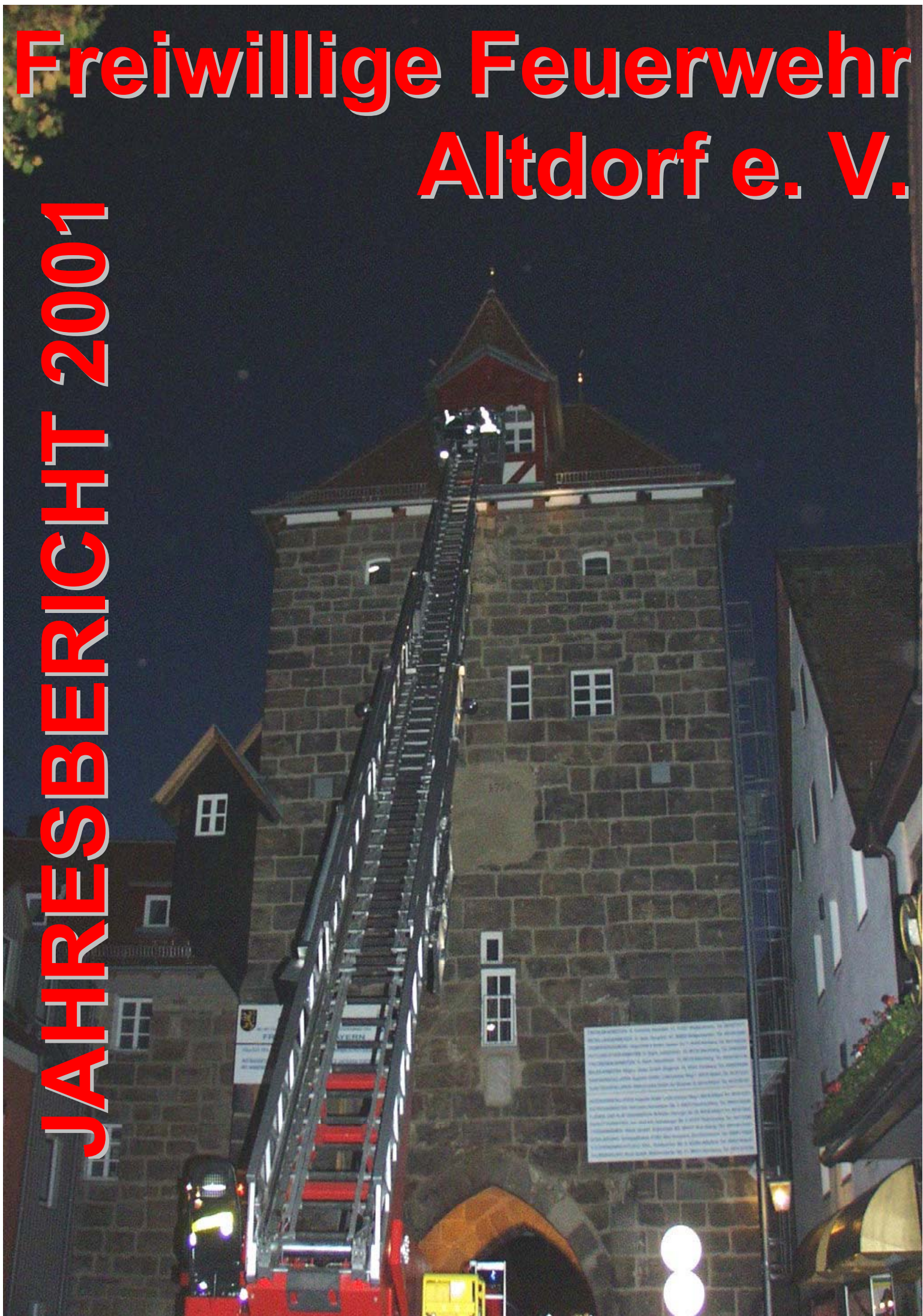


Freiwillige Feuerwehr Altdorf e. V.

JAHRESBERICHT 2001







Vorwort

Dieser Jahresbericht ist für die Bürger unserer Stadt eine sehr interessante Lektüre. Gibt sie doch Aufschluss über die Arbeit die von unseren freiwilligen Helfern geleistet wird. Viele können sich dadurch ein Bild machen von der Einsatzvielfalt, der Ausrüstung und den Übungen der Feuerwehren.

Stellen sie sich vor, Sie wachen nachts auf und bemerken, dass Ihr vor dem Haus geparktes Auto brennt. Sie wählen 112, rufen nach der Feuerwehr, laufen auf die Straße und versuchen, mit einem Eimer Wasser das Feuer zu löschen. Hoffnungslos, die Sekunden wirken wie Stunden, Ihr Auto brennt inzwischen lichterloh, das Vordach Ihres Hauses hat bereits ebenfalls Feuer gefangen, die Polizei trifft ein, ist jedoch chancenlos, das Feuer zu löschen. 15 Minuten sind vergangen – keine Feuerwehr weit und breit – der Dachstuhl brennt, die Hitze lässt die Scheiben platzen, das Feuer „betritt“ Ihr Haus...

An dieser Stelle Stopp!!!

In der Realität wäre nach Absetzen Ihres Notrufes die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Altdorf alarmiert worden.

Mit auslösen des Alarms ist bayernweit garantiert, dass innerhalb von maximal zehn Minuten die Freiwillige Feuerwehr innerhalb der Gemeinden an der Schadensstelle präsent ist. Aber

nur, wenn zum einen ein richtiger Notruf mit allen wichtigen Daten, die eine alarmanlösende Stelle benötigt abgesetzt wird und weil es zum anderen Bürger gibt, die ehrenamtlich und freiwillig Tag und Nacht für Ihre Sicherheit bereit stehen.

Die Aufgaben der Feuerwehr ist schon lange nicht mehr ausschließlich das Löschen von Bränden, nein – das Spektrum reicht von Unwettereinsatz über Ölschadensbekämpfung bis hin zur technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen oder Gefahrguteinsätzen. Ein breites Spektrum, das einen hohen Ausbildungsstand und großes Engagement erfordert.

Voraussetzung ist neben Alter und Verfügbarkeit vor allem eines:

Die uneingeschränkte Bereitschaft, unentgeltlich einen Teil seiner Freizeit für dieses Ehrenamt aufzubringen und jederzeit abrufbar zu sein – während der Arbeitszeit, im Freibad, im Kreise der Familie, in der Nacht oder dann, wenn etwas völlig anderes geplant gewesen war.

Den Feuerwehren wird viel abverlangt, aber auch viel geboten: Kameradschaft, Abwechslung und Teamarbeit, Möglichkeiten der Schulung und Weiterbildung, Erlangen von Kenntnissen, die auch im Alltag von Vorteil sein können – und Last but not least Freude am Helfen in der Not.

Jede Feuerwehr ist nur so gut wie ihre Mitglieder. Deshalb brauchen wir für unsere Arbeit Unterstützung. Wenn Sie als Interesse haben, uns bei unseren Aufgaben aktiv zu helfen, dann schauen Sie einfach einmal bei uns vorbei, wir informieren Sie gerne im Detail.

Denn aktive Hilfe ist die beste Hilfe

Also bis bald.

Fritz Pöllot
1. Vorsitzender

Inhaltsverzeichnis

Einsatzstatistik 2001.....	4
Früh übt sich.....	7
Verkaufsoffener Sonntag..	8
Florian Altdorf 97/1: Das neue Dekon-P.....	9
Leistungsabzeichen THL- technische Hilfeleistung....	10
Familienwanderung an Christi-Himmelfahrt.....	11
Bericht der Jugendgruppe	12
Bericht der Sportgruppe...	14
Lehrgang: CSA-Träger.....	15
Ein Lichtlein brennt... ..	16
Altdorfer Info-Tag.....	17
Lehrgang: Sprechfunk.....	18
SEG Winkelhaid.....	18
BOS-Funkwesen.....	19
Körperliche Belastung bei der Feuerwehr.....	20
Ihre Feuerwehr im Internet.....	21
Einsatzbericht: Verkehrs- unfall in Ziegelhütte.....	22
Feuerwehrseelsorger.....	23
Vereinsausflug zum Main-Donau-Kanal.....	23
MKS – eine Krankheit verbreitet Angst und Schrecken.....	24
Ein Dankeschön.....	25
Bilderbeschreibung.....	26

Wenn die Sirene drei mal heult - Einsatzstatistik der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf

Wenn die Sirene ein mal heult, bedeutet dies eine Brand im Stadtbereich? Dieser allgemeine Glaube existiert bereits seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr.

Eine „normale“ Alarmierung erfolgt im Landkreis Nürnberger Land über die Polizeiinspektion (PI) in Lauf. Mittels entsprechender Software werden je nach Schadensort und Umfang die entsprechenden Feuerwehren über Funk alarmiert.

In den kleineren Wehren geschieht dies noch meist über Sirene, die dann mit einer Minute Dauerton, zweimal unterbrochen läuft. Andere Sirenentöne, wie sie zum Beispiel vor einigen Jahren noch im Katastrophenschutz

gängig waren, sind nicht mehr möglich.

Bei größeren Wehren dagegen werden die Einsatzkräfte meist durch die sogenannte „stille“ Alarmierung benachrichtigt: über Funk werden Meldeempfänger ausgelöst, die die einzelnen Kräfte am Körper tragen. Mittels optischen und akustischen Signalen – neuere Modelle verfügen auch über einen Vibrationsalarm – und einer Durchsage wird dann der Einsatzgrund, die Örtlichkeit und das Ausmaß übermittelt. Dies hat den Vorteil, dass der Feuerwehrmann (bzw. natürlich auch die Feuerwehrfrau!) besser erreichbar ist und er (sie) bereits bei der Anfahrt zum Feuerwehrgerätehaus den Einsatz-

grund kennt. Eine Kombination aus Sirenenalarmierung und stiller Alarmierung ist bei größeren Einsätzen jederzeit denkbar, findet aber bei der Erstalarmierung über die PI Lauf bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf nur noch selten statt. Die Feuerwehr Altdorf verfügt außerdem über eine Nachalarmierungsstelle, von der aus jede Feuerwehr im Landkreis Nürnberger Land alarmiert werden kann.

Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe können – wenn nötig – auch andere Wehren zusätzlich alarmiert werden. Hierzu wird je nach Schadensereignis in sieben unterschiedlichen Stufen unterschieden:

Alarmstufe		Beispiele
1	Kleinbrand	Kfz, Rasen, Mülltonne, verdächtige Rauchentwicklung
2	Mittelbrand	Zimmer, mehrere Kfz, Lkw, Gebäude, kleiner Waldbrand
3	Großbrand	Tankzug, Großobjekte, Industrie, landw. Anwesen, großer Waldbrand
4	THL – einfach	Fahrbahnverunreinigung, Verkehrshindernis, Wasserschaden, Tierrettung
5	THL – mittel	Unfall mit eingeklemmter Person, Bauunfall
6	THL – groß	Massenunfall, Zugunfall, Explosion, Hauseinsturz, Flugzeugabsturz
7	Gefahrgutunfall	Chemie, Mineralöl, Gas, wassergefährdende-, radioaktive Stoffe

(THL: technische Hilfeleistung)

Nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf vom 1. Oktober 2000 bis zum 30. September 2001:

Nr.	Datum	Zeit	St.	Schadensereignis
1	02.10.00	05:20	1	Pkw-Brand, BAB A 3, km 403, Richtung Würzburg
2	15.10.00	15:58	4	Ölspur, BAB A 3, km 413, Richtung Regensburg (Parkplatz)
3	16.10.00	08:30	2	Brand in Handwerksbetrieb, OT Ziegelhütte
4	17.10.00	19:00	4	Insektenbeseitigung, Mühlweg, Altdorf
5	30.10.00	15:15	4	Öl auf Gewässer, Rossweiher, Altdorf
6	09.11.00	16:30	2	Brand in Industrieanlage, Mühlweg, Altdorf
7	13.11.00	11:05	4	Ölspur, Nürnberger Straße, Mühlweg, Altdorf
8	17.11.00	13:00	4	Ölspur, Röderstraße, Ohmstraße, Altdorf
9	25.11.00	10:18	4	Ölspur, BAB A 3 / A 6, AK Altdorf
10	10.12.00	21:30	4	Sturmschaden: Baum über Fahrbahn, Mühlwiesenweg, OT Rasch
11	16.12.00	14:39	4	Dachteile drohen herabzustürzen, Türkeistraße, Altdorf
12	17.12.00	16:30	2	Wohnungsbrand (Einsatz war nicht mehr erforderlich), Winkelhaid-Penzenhofen
13	18.12.00	07:45	2	Zimmerbrand, Passauer Straße, Altdorf
14	06.01.01	13:45	2	Zimmerbrand, Frankenstraße, Altdorf

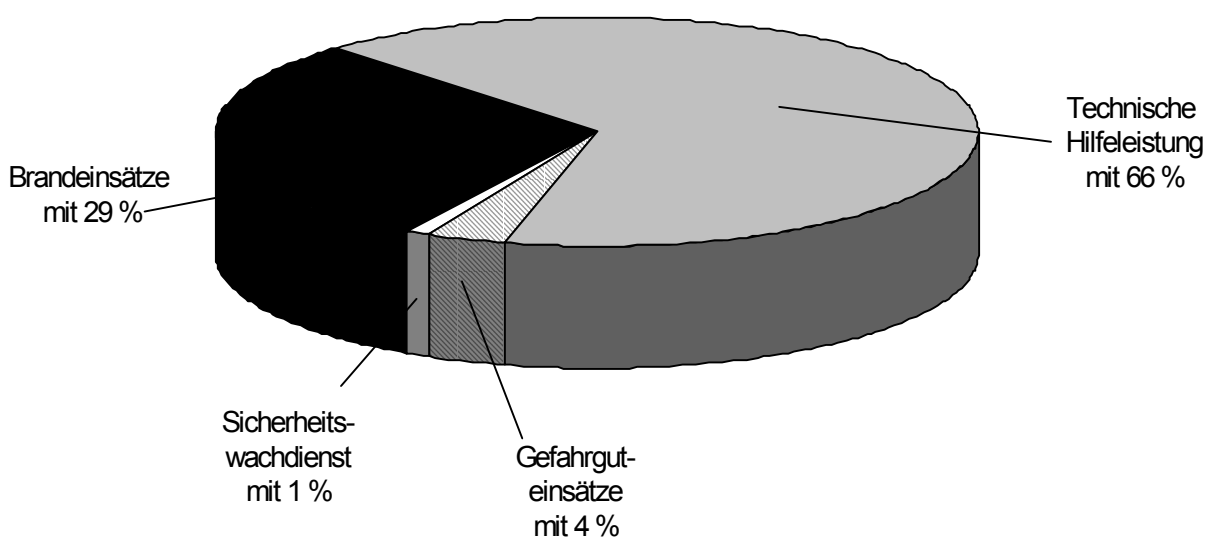
Nr.	Datum	Zeit	St.	Schadensereignis
15	07.01.01	10:45	1	Pkw-Brand, Neubaugasse, Altdorf
16	07.01.01	15:50	1	Wäschetrockner-Brand, Philosophenweg, Altdorf
17	18.01.01	06:10	7	freiwerden gefährlicher Stoffe: BAB A 9, km 411, Richtung Berlin (Höhe Greding)
18	22.01.01	08:10	4	Tierrettung: Katze auf Baum, Schopperstraße, Altdorf
19	31.01.01	05:43	1	Pkw-Brand, BAB A 6, km 802, Richtung Heilbronn
20	01.02.01	13:15	1	Pkw-Brand (Fehlalarm), BAB A 6, km 804, Richtung Heilbronn
21	06.02.01	23:18	5	nach VU: 1 Person eingeklemmt in Lkw, BAB A 3, km 409, Richtung Würzburg
22	16.02.01	17:20	2	Alarm durch Brandmeldeanlage (Fehlalarm), Silbergasse, Altdorf
23	19.02.01	16:05	4	Tierrettung: Hund mit Kopf in Zaun verfangen, OT Wellitzleithen
24	23.02.01	16:30	4	nach VU: Öl auf Gewässer, LAU 23: Unterrieden - Oberrieden
25	28.02.01	06:41	5	nach VU: 3 Personen eingeklemmt in Lkws, BAB A 6, km 805, Richtung Amberg
26	03.03.01	09:27	5	nach VU: 1 Person eingeklemmt in Pkw, Staatsstr. 2239: Weinhof - Penzenhofen
27	12.03.01	09:15	1	Pkw-Brand, Staatsstraße 2239: Altdorf - Weinhof
28	16.03.01	20:25	2	Wohnungsbrand (Büro), Untere Badgasse, Altdorf
29	30.03.01	17:35	1	nach VU: Pkw-Brand, Prackenfeser Straße Altdorf
30	01.04.01	17:15	4	Ölspur, Parsberger Straße, Altdorf
31	21.04.01	12:30	4	Ölspur, Staatsstraße 2239: Weinhof - Penzenhofen, Abzweigung Grünsberg
32	22.04.01	10:30	4	Ölspur, Bahnhofstraße, Stephanstraße, Hersbrucker Straße, Mühlweg, Altdorf
33	24.04.01	17:25	2	Schwelbrand in Spänesilo, Untere Brauhausgasse, Altdorf
34	30.04.01	21:00	4	Ölspur, Nürnberger Straße, Fischbacher Straße, Altdorf
35	01.05.01	23:25	1	Brandgeruch in Wohnung, Feuerweg, Altdorf
36	07.05.01	12:10	5	nach VU: 1 Person eingeklemmt in Pkw, BAB A 6, km 794, Richtung Heilbronn
37	09.05.01	16:30	4	nach VU: Ölspur, LAU 13: Altdorf - Waldspitze, Höhe Waldfriedhof
38	16.05.01	17:45	4	Sturmschaden: Baum auf Pkw, OV-Str. Hagenhausen - Stöckelsberg
39	17.05.01	12:10	1	Kochgut auf Herd vergessen, Badener Straße, Altdorf
40	19.05.01	17:12	1	Pkw-Brand in Garage, OT Unterwellitzleithen
41	08.06.01	07:35	4	Fahrbahnverunreinigung, Hersbrucker Straße, Nürnberger Straße, Altdorf
42	09.06.01	19:00	1	nach VU: Pkw-Brand (Einsatz nicht mehr erforderlich), Nürnberger Str., Altdorf
43	13.06.01	07:45	4	Ölspur, Schulstraße, Nürnberger Straße, Altdorf
44	15.06.01	18:15	4	nach VU: Straße gereinigt, Staatsstraße 2239 Abzweigung Grünsberg
45	22.06.01	18:00	4	Insektenbeseitigung (Gymnasium), Schulstraße, Altdorf
46	23.06.01	04:15	5	VU: eine Person eingeklemmt (Einsatz war nicht mehr erforderlich) BAB A 3
47	23.06.01	10:20	4	Ölspur, Ohmstraße, Altdorf
48	24.06.01	18:15	5	VU mit mehreren Pkws: 10 Verletzte, 2 tödlich, LAU 13: Ziegelhütte - Wellitzleith.
49	25.06.01	11:00	7	freiwerden gefährlicher Stoffe: Pannen-Lkw mit unbekannter Gefahrgutladung, Prackenfeser Straße, Altdorf
50	25.06.01	19:00	4	Insektenbeseitigung, Am Lenzenberg, OT Lenzenberg
51	27.06.01	22:15	1	Pkw-Brand: bei Eintreffen bereits gelöscht, Bayernstraße, Altdorf
52	27.06.01	23:30	4	Sturmschaden: Baum über Fahrbahn, LAU 23: Altdorf - Unterrieden
53	28.06.01	18:55	3	nach Blitzschlag: Brandgefahr - Dachstuhl, Schwandorfer Straße, Altdorf
54	28.06.01	19:01	4	Sturmschaden: Baum über Fahrbahn, LAU 22: Grünsberg - Burghann
55	30.06.01	11:00	-	Sicherheitswachdienst: Landkreislauf, Schulstraße, Nürnberger Straße, Prackenfeser Straße, Mühlweg, Weidentalstraße, Grasiger Weg, Altdorf
56	30.06.01	13:45	6	nach VU: mehrere Verletzte, Staatsstraße 2239, Weinhof - Penzenhofen
57	30.06.01	14:30	4	Ölspur, Rascher Straße, Jakob-Bayer Straße, Altdorf
58	01.07.01	15:25	1	Pkw-Brand, BAB A 6, km 813, Richtung Amberg (Parkplatz)
59	05.07.01	19:00	4	Insektenbeseitigung, Zum Hüttberg, OT Unterrieden
60	08.07.01	15:48	4	Ölspur, BAB A 3, km 413, Richtung Regensburg
61	11.07.01	19:00	4	Insektenbeseitigung (Säugling), Am Weingarten, OT Weinhof
62	11.07.01	19:30	4	Insektenbeseitigung, Hessenstraße, Altdorf
63	16.07.01	05:25	4	Sturmschaden: Baum über Fahrbahn, LAU 29: Schleifmühle - Rasch
64	19.07.01	18:30	4	Insektenbeseitigung, Schopperstraße, Altdorf

Nr.	Datum	Zeit	St.	Schadensereignis
65	19.07.01	19:30	4	Insektenbeseitigung, Am Weingarten, OT Weinhof
66	19.07.01	20:30	4	Insektenbeseitigung (Kindergarten), Kirchenbühlstraße, OT Rasch
67	21.07.01	19:55	4	nach VU: Ölspur, Hopfengartenweg, OT Lenzenberg
68	27.07.01	18:00	4	Insektenbeseitigung, Hersbrucker Straße, Altdorf
69	27.07.01	20:00	4	Insektenbeseitigung, Badener Straße, Altdorf
70	30.07.01	19:00	4	Insektenbeseitigung (Kindergarten), Torwiesenstraße, Altdorf
71	31.07.01	08:45	7	freiwerden gefährlicher Stoffe: Gasleitung beschädigt, Grasiger Weg, Altdorf
72	02.08.01	18:00	4	Insektenbeseitigung (Allergiker), Jahnstraße, Altdorf
73	02.08.01	19:00	4	Insektenbeseitigung (Allergiker), Zahnstraße, Altdorf
74	06.08.01	18:00	4	Insektenbeseitigung (Kleinkind in Gefahr), Schleifweg, OT Ludersheim
75	13.08.01	21:30	-	Sicherheitswachdienst: Feuerwerk am Kirchweihmontag, Schloßplatz, Altdorf
76	16.08.01	12:00	7	freiwerden gefährlicher Stoffe: Chlorgasexplosion in Industriebetrieb mit über 40 Verletzten, Diepersdorf
77	17.08.01	18:00	4	Insektenbeseitigung, Kirchenweg, OT Röthenbach
78	21.08.01	19:30	4	Insektenbeseitigung (Allergiker), Kaarweg, OT Rasch
79	29.08.01	19:00	4	Insektenbeseitigung, Fischbacher Straße, Altdorf
80	30.08.01	18:30	4	Insektenbeseitigung, Ernhofer Weg, Altdorf
81	30.08.01	18:32	4	nach VU, Ölspur, Neumarkter Straße, Altdorf
82	30.07.01	15:02	1	Stoppelfeldbrand, Oberölsbach
83	11.09.01	19:50	1	Pkw-Brand, Am Umspannwerk, OT Ludersheim
84	14.09.01	14:45	5	nach VU: 1 Person eingeklemmt in Pkw, OV-St Schleifmühle - Gnadenberg
85	14.09.01	16:40	4	Ölspur, Staatsstraße 2239: Weinhof - Penzenhofen
86	19.09.01	21:05	4	Ölspur, Nürnberger Straße, Altdorf
87	20.09.01	06:23	2	Wohnungsbrand, Am Finkenbühl, OT Rasch
88	21.09.01	10:35	4	nach VU: Fahrbahnverunreinigung, BAB A 3, km 403,5 Richtung Würzburg
89	23.09.01	17:56	4	Ölspur, Schleifmühlstraße, OT Rasch
90	25.09.01	17:10	4	Einfangen einer Schlange, Weihersberg, OT Grünsberg
91	28.09.01	15:36	3	Scheunenbrand (Brand vor Eintreffen bereits gelöscht), OT Unterrieden

AK: Autobahnkreuz
BAB: Bundesautobahn

ST.: Ausgelöste Alarmstufe
LAU: Bezeichnung der Kreisstraße

VU: Verkehrsunfall
OV-Str.: Ortsverbindungsstraße



OT: Ortsteil

Früh übt sich - Kindergarten und Schule bei der Feuerwehr

Regelmäßig wird die Freiwillige Feuerwehr Altdorf von Kindergarten-, Jugendgruppen und Grundschulklassen besucht. Für jede Altersgruppe verfügen wir über pädagogisch aufbereitete Unterlagen hinsichtlich der Brand-schutzerziehung und Verhaltensregeln bei Bränden. Den Höhenpunkt bildet hierbei der praktische Umgang mit den Geräten (siehe auch Bild Seite 2).

Mehr als viele Worte sagen die nachfolgend ausgewählten Aufsätze der Klasse 3 e der Grundschule Altdorf. Für Besuchstermine steht Ihnen 1. Kommandant Peter Schlerf unter Tel. 09187 / 954011 gerne zur Verfügung.

Verkaufsoffener Sonntag am 6. Mai 2001

Auch im vergangenen Jahr präsentierte sich wieder die Freiwillige Feuerwehr Altdorf am 6. Mai zum verkaufsoffenen Sonntag am Marktplatz. Neben einer ausgewählten Fahrzeug- und Geräteschau, bei der sich auch 1. Bürgermeister Rainer Pohl mit

Gattin informierte, wurde der Öffentlichkeit die Funktionsweise von Rauchmelder demonstriert: Mittels eines Modells wurde das rasche Auslösen eines Brandalarms vorgeführt, dessen schriller Alarmton wohl jeden Schläfer weckt. Während die Jugendli-

chen ihre Geschicklichkeit beim Kastenklettern zeigen konnten, durften die kleinen sich auf der Hüpfburg austoben. Neben Getränken sorgten die Feuerwehrdamen mit Kaffee und Kuchen fürs leibliche Wohl.



Florian Altdorf 97/1: Das neue Deko-Fahrzeug Dekon-P

Lange angekündigt, immer wieder verschoben, schließlich kurzfristig geliefert: Seit Juni 2001 verfügt die Feuerwehr Altdorf endlich über ein neues Dekontaminations-Mehrzweck Fahrzeug als Ersatz für einen entsprechenden Geräte-wagen aus dem Jahr 1981.

Unter "Dekontamination" verstehen wir die Entfernung von radioaktiven, biologischen oder chemischen Schadstoffen sowohl bei Menschen (Dekon-P), als auch bei Geräten.

Hierzu wird von der entsprechend ausgebildeten Mannschaft eine "Dekontaminations-Station" aufgebaut, in der betroffene Personen ihre verschmutzte Kleidung abgeben, sorgfältig duschen und anschließend saubere Kleidung erhalten können.

Die Beladung des Dekon-P ist außerordentlich vielfältig: leistungsfähige Pumpen inklusive Schlauchmaterial, Wasserdurchlauferhitzer, Warmwasserheizgebläse, große Behälter für Frisch- und Abwasser, luftgestütztes Dusch-(15 Quadratmeter) und Aufenthaltszelt (25 Quadratmeter), Einzelpersonen-Dusche und unzählige Kleinteile.

Aufgrund der Vielzahl an Geräten dauert der Aufbau der kompletten Deko-Station zwischen 30 und 60 Minuten. Im Ernstfall können bis zu 60 Patienten pro Stunde versorgt werden.

Der Standort Altdorf wurde für das Dekon-P aus mehreren Gründen gewählt:

Einerseits bedingt der drastisch gestiegene LKW-Verkehr auf drei nahegelegenen wichtigen Autobahnen (A3, A6, A9) ein deutlich höheres Aufkommen an

Gefahrgut, und andererseits deckt die Feuerwehr Altdorf mit ihrem Gefahrgutzug den kompletten Landkreis Nürnberger Land und große Teile der benachbarten Landkreise ab. Nicht zu vergessen ist auch die Nähe zur Stadt Nürnberg, deren Berufsfeuerwehr zwar einen eigenen Umwelt-Löschzug unterhält, im Ernstfall aber auf die Nachbar-

Gefahr durch Bio-Terrorismus drängten sich ins Bewusstsein.

Hinsichtlich der Dekontaminations-Möglichkeiten ist die Feuerwehr Altdorf mit dem neuen Dekon-P sicherlich auch diesen Herausforderungen gewachsen.

Ungeklärt ist derzeit allerdings die Frage der Detektion, also der



schaftshilfe zurückgreifen kann.

Zeitgleich zur Inbetriebnahme des neuen Fahrzeuges mussten wir eine Veränderung unseres Einsatzspektrums hinnehmen:

Waren wir bislang ausschließlich bei Chemie-Unfällen gefordert, stellt das Jahr 2001 einen traurigen Wendpunkt dar - die Maul- und Klauenseuche (siehe Bericht Seite 24) und die latente

Erkennung von Krankheitserregern. Hier wird für die nächsten Monate erheblicher Handlungsbedarf bestehen, zumal völlig ungeklärt ist, welche Probleme in dieser Richtung noch auf uns zukommen werden.

Ungeachtet dessen sollten Sie zwar wachsam sein, sich aber nicht ungerechtfertigt beunruhigen lassen!

Leistungsabzeichen „Technische Hilfeleistung (THL)“ erfolgreich abgelegt

Am 12. Juni 2001 haben drei Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf die Leistungsprüfung „Die Gruppe im technischen Hilfe-einsatz“ abgelegt.

Als Schadensereignis wird bei der Leistungsprüfung THL ein Unfall mit eingeklemmter Person bei Nacht angenommen. Die Unfallsituation ist den realen Einsatzbedingungen der Feuerwehren im Bereich der technischen Hilfeleistung nach Verkehrsunfällen nachempfunden. Neben dem eigentlichen Einsatzziel, der Personenrettung aus verunfallten Fahrzeugen, stellt die Absicherung von Einsatzstellen – insbesondere auf Bundesautobahnen – und die Absicherung gegen Brandgefahr Schwerpunkte derartiger wirklicher Einsätze dar. Deshalb müssen bei der Leistungsprüfung neben dem Rettungssatz

(Rettungsschere und Spreizer) auch Verkehrsabsicherungsmaterial bestehend aus Warndreieck, Leitkegel und Blitzleuchten aufgebaut und ein Wasserstrahlrohr zur Absicherung gegen die Brandgefahr in Bereitstellung gebracht werden. Die Leistungsprüfungsrichtlinien gehen von einem Unfallszenario bei Nacht aus, weshalb zusätzlich noch zwei Flutlichtscheinwerfer samt Stativ aufzubauen sind.

Zu den Vorbereitungsübungen und schließlich zur Abnahme der Leistungsprüfung kommen ausschließlich die Geräte zum Einsatz, die im Ernstfall beherrscht werden müssen. Für die Übungen wurde das LF 16/12 (Löschgruppenfahrzeug mit 1600 Liter Wassertank) ausgewählt, welches über sämtliche Geräte für die Leistungsprüfung verfügt. Dieses Fahrzeug rückt grund-

sätzlich als erstes Fahrzeug bei den Einsätzen aus und verfügt über eine gewisse Basisausrüstung. Die Teilnehmer sind so in der Lage, die Geräte besser zu kennen und schließlich im Einsatz richtig und schnell zu bedienen.

Alle Gruppen haben ihre Aufgaben innerhalb der Sollzeit von 175 Sekunden erfüllt, ohne dass die Schiedsrichter größere Fehler feststellen konnten. Die Schiedsrichter Georg Hegendörfer (Ezelsdorf), Georg Buchner (Leinburg) und Heinrich Poellot (Altdorf) übergaben zusammen mit Kreisbrandinspektor (KBI) Fritz Pöllot aus Altdorf die Leistungsabzeichen an folgende Teilnehmer:

Stufe I (bronze)	Thomas Dietz, Horst Gruber, Matthias Hendel, Norbert Müller, Kerstin Schmid, Markus Zaretsky
Stufe II (silber)	Egid Haas, Holger Hübner, Mario Kibinger, Thomas Stoiber, Jens Weißkopf
Stufe III (gold)	Dr. Ralf Schabik, Robert Schmidt, Andrea Zitzmann, Christian Zitzmann
Stufe III/1 (gold/blau)	Bernd Bayerlein, Jörg Hirschmann, Hans-Peter Meindel, Wolfgang Peter, Peter Schlerf, Walter Schulz, Wolfgang Weiß

Abschließend bedankte sich KBI Fritz Pöllot und 1. Kommandant Kreisbrandmeister (KBM) Peter Schlerf bei den Schiedsrichtern, die für eine reibungslose Abnahme der Leistungsprüfung gesorgt hatten. Worte des Dankes richteten beide an die Altdorfer Feuerwehrmänner und –frauen,

die sich der Leistungsprüfung gestellt und sich die Zeit für Übungen und Abnahme genommen haben:
„(...) stellt doch die große Zahl an speziellen Fahrzeugen und Geräten der Altdorfer Wehr für alle eine Belastung und Herausforderung dar. Das sich schließ-

lich immer wieder Teilnehmer für die alle zwei Jahre stattfindenden Leistungsprüfungen fanden, zeige das große Engagement der Altdorfer Kameradinnen und Kameraden“ so KBI Fritz Pöllot bei seiner Dankesrede.



Die Teilnehmer des Leistungsabzeichens mit den Schiedsrichtern Heinrich Poellot, Georg Hegendörfer und Georg Buchner (von links) und KBI Fritz Pöllot (mitte).

Familienwanderung nach Eismannsberg

Die Freiwillige Feuerwehr Altdorf startete in diesem Jahr ihren traditionellen Christi Himmelfahrtsausflug pünktlich um 9.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus. Über den Fürstenschlag und den Riedner Wald ging es zuerst nach Unterrieden. Weiter über

die alte Eismannsberger Straße erreichten die Floriansjünger dann rechtzeitig zum Mittagessen die Gaststätte Hirschmann in Eismannsberg. Dort traf man auch die älteren bzw. nicht so lauffähigen Kameraden, die mittels Fahrdienst zum Mittagsziel chauffiert wurden. Frisch gestärkt und bei bestem Wetter ging es dann übers Eismannsberger Tal nach Hagenhausen in

die Gaststätte „Zur Linde“ zu Kaffee und Kuchen. Nach einem durstlöschenden Abschiedsbier gelangte man gegen 17.00 Uhr wieder in Altdorf an.

Da sich der Hund eines Kameraden am Hinterlauf verletzte, durfte der Fahrdienst von Hagenhausen nach Altdorf nochmals seine Dienste anbieten.



Unsere Jugendgruppe – Bericht über die geleistete Arbeit

Die erste Übung dieses Jahres fand am 16. Januar statt. Die Jugendlichen übten mit den sog. Steckleitern. Vierzehntage später stand eine Übung passend zum Winter auf dem Dienstplan; und zwar eine Eisrettung, die am Stadtweiher stattfand.

Wie jedes Jahr führen die Jugendlichen auch in diesem Jahr in ein Freizeitbad. Diesmal ging es zusammen mit den Jugendlichen aus Röthenbach bei Altdorf nach Amberg. Dort erlebten die „Feuerwehranwärter“ einen spannenden Tag. Nachmittags um 16 Uhr kam man wohlbehalten wieder in Altdorf an.

chen schon in guter Erinnerung von der Truppmannausbildung gehabt haben.

Nach so „vielen“ Übungen darf man natürlich auch mal entspannen. Zusammen mit den Jugendlichen aus Röthenbach unternahm man zwei hintereinanderfolgende Filmabende. Man schaute sich den Film „Romeo must die“ an.

Im März kam dann die große Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf. Die Jugendlichen nahmen ebenfalls daran teil, wie die „Großen“. Nach den Filmabenden traf man sich wieder im Feuerwehrhaus

Im Mai stand eine langersehnte Übung auf dem Plan: Eine Schaumübung auf dem Gelände der alten Kläranlage. Die Jugendlichen lernten, wie man im Einsatzfall einen kompletten Schaumaufbau aufbaut und wer welche Aufgaben zu übernehmen hat. Außerdem wurde neben dem „schweren“ Weg auch der „leichte“ Weg, also über den Dachmonitor des Löschgruppenfahrzeuges (LF 16/12) erklärt.

Am alten Kanal in Rasch übten wir das wichtigste, was ein Feuerwehrmann können muss: Die Gruppe im Löscheinsatz.



Ein ganz besonderes Highlight stand im Juli an. Die Jugendgruppen aus Altdorf, Röthenbach b. Altdorf und Rasch besuchten die größte Verkehrspolizeinspektion Bayerns, die Autobahnpolizei in Feucht. Dienstgruppenleiter und Hauptkommissar Georg Schneider sowie Polizeihauptmeister Michael Tittmann erklärten den Jugendlichen den Zuständigkeitsbereich und die Aufgaben der VPI Feucht. Das interessanteste für die Jugendlichen waren natürlich die Autos und die Motor-

Als nächstes stand ein Unterricht auf dem Dienstplan. Unser zweiter Kommandant Peter Meindel hielt in der Jugendgruppe den Unterricht mit dem Thema „Brennen und Löschen“. Die Älteren unter den Jugendlichen (ab 16 Jahren) mussten den Unterricht mit den netten Versu-

Röthenbach und man machte zusammen ein Planspiel. Das Spiel hatte zwei Themen, nämlich Brandbekämpfung und Technische Hilfeleistung (THL). Alle zwei Themen wurden an dem Abend anhand einer selbstgebauten Spielfläche durchgesprochen.

räder sowie die Zellen im Kellergeschoss. Für Hauptkommissar Schneider war dieser Besuch eine große Freude, denn dies war seine letzte Führung durch das Gebäude, da er in den Ruhestand geht.

Nach diesem Ausflug nach Feucht haben sich in der Jugendgruppe zwei Sachen verändert. Zum einen wurde der zweiwöchige Übungstag von Dienstag Abend auf Montag Abend vorverlegt und zum zweiten kamen zu den Übungen auch die Jugendgruppen aus Rasch und Ludersheim hinzu. Deshalb unternahm man am Feuerwehrhaus in Rasch eine Fahrzeugkunde über das Löschgruppenfahrzeug (LF 16/12), das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) sowie über die Tanklöschfahrzeuge TLF 16/25 und TLF 24/50. Hierbei erhielten die Jugendlichen Unterstützung von der



Feuerwehr Feucht, da das TLF 24/50 in Feucht stationiert ist.

Des weiteren schaute man bei einer Vorführung eines CAFS-Systems zu (siehe Bericht in diesem Heft).

Außerdem wurde wieder am alten Kanal Schlauchboot gefahren.

Nun kamen die großen Ferien!!!!!!

Nach den Ferien gingen wie jedes Jahr die Vorbereitungen für

den Wissenstest des Dienstbezirks III statt. Die Jugendlichen lernten dabei, welche Möglichkeiten es gibt, einen Notruf abzusetzen und welche Maßnahmen man an einem Unfallort sofort treffen kann.

Außerdem stand auch wieder der Projekttag auf dem Plan mit dem Motto „Spielerisches Lernen“. Der Projekttag fand dieses Jahr in Leinburg statt, während der Wissenstest in Altdorf stattfand.



In diesem Jahr wurde zusätzlich eine zweite Jugendgruppe für unsere Jüngsten eröffnet:

Jeden zweiten Freitag treffen sich die zwölf- bis 14-jährigen für etwa eine Stunde um 17.00 Uhr am Feuerwehrgerätehaus (Feuerweg 2 in Altdorf). Neben der Heranführung an den Feuerwehrdienst stehen auch Schlauchbootfahren, Kastenklettern und ein Zeltlager auf dem Programm.

Für die Wintermonate sind unter anderem ein Besuch ins Hallenbad sowie ins Kino geplant.



JUGENDLICHE AUFGEPASST!!!

Wer Lust hat und mindestens 12 Jahre alt ist, kann bei uns mitmachen. Ruft doch einfach mal an:

12 – 14 Jahre: Mario Kibinger, Leibnizstr. 1 (0170 3150307) oder Holger Hübner, Pfälzer Str. 21 (0170 3150280)

14 – 18 Jahre: Harald Nunweiler, Hersbrucker Str. 36 (09187 7185) oder Jörg Hirschmann, Hesselgasse 7 (09187 2539).

Wir würden uns um Unterstützung im Team freuen.

Bericht der Feuerwehr-Sportgruppe

Die Sportgruppe, die körperliche Leistungsfähigkeit der aktiven Feuerwehrleute aufrecht erhalten soll, kann dieses Jahr auf zwei Highlights zurückblicken. Neben dem freitagabendlichen Normalprogramm (um 19.30 Uhr in der Wichernhausturnhalle), das Aufwärmen, Dehnung, Kraft, Kondition und verschiedene Ballspiele umfasst, nahm man dieses Jahr am Landkreislauf und am Jedermannhandballturnier teil.

Am Landkreislauf, der zwölf total unterschiedliche Etappen umfasst, mit Distanzen zwischen 2,8 und 8,9 km nahm man dieses Jahr zum ersten mal teil. Der Kurs, der durch den südlichen Landkreis von Eismannsberg nach Schwarzenbruck führte, war sehr anspruchsvoll.

Unsere bunt gemischte Mannschaft, mit einer Altersspanne von 17 Jahren (Peter Frank) bis

60 Jahren (Konrad Bräunlein) trat hoch motiviert an. Jeder lief so gut er konnte und gab auf seiner Strecke das Beste, so konnte man als Resultat auf einen ordentlichen 135. Platz stolz sein, bei dem man immerhin sieben gewertete Teams hinter sich ließ und nicht zuletzt die Mannschaften, die aufgeben mussten. Dennoch war man sich einig, dass Erlebnis über Ergebnis geht, was auch der selbstlose Einsatz eines unserer Läufer zeigte, der während seiner Etappe einem zusammengebrochenen Gegner erste Hilfe leistete bis der Rettungsdienst eintraf! Als Verbesserung fürs nächste Jahr plant man die Teambetreuung etwas professioneller zu gestalten (evtl. Fahrdienst für die Läufer), trotzdem wollen nahezu alle wieder mitmachen.

Der zweite Höhepunkt war mit Sicherheit das Jedermannhand-

ballturnier des TV Altdorf, bei dem man in den letzten Jahren immer den hintersten Platz belegte. Diesmal schwor man sich das zu ändern und legte Trainingseinheiten vorher ein, bei denen sogar professionelle Spielzüge einstudiert wurden. Die mentale Einstellung der Mannschaft am Wettkampftag übernahm unser erfahrener Teamchef Mario Kibinger. Das erste Spiel, bei dem die Abstimmung noch nicht ganz passte, ging dann allerdings gegen den späteren Turniersieger mit vier Toren Unterschied verloren. Dann wurde es immer besser: die nächsten beiden Spiele verlor man knapp mit nur jeweils einem Tor Unterschied und hatte dabei auch noch Pech. Die letzte Begegnung, bei der viel gekämpft wurde, endete ohne Sieger, dennoch musste man ins Spiel um den letzten Platz. Hier dominierte unsere Mannschaft und gewann deutlich und hochverdient. Der vorletzte Platz stimmte dann wieder ein bisschen versöhnlich, denn dieses Jahr wäre mit Sicherheit mehr möglich gewesen, darüber waren sich alle einig!

Das geplante Fußballspiel um den Retterpokal gegen die BRK Altdorf, das drei Tage nach dem entsetzlichen Terroranschlag in den USA, bei dem auch unzählige Rettungskräfte ums Leben kamen, stattfinden sollte wurde abgesagt. Wir möchten dennoch alle fußballbegeisterten Kameraden bitten sich für das nächste Frühjahr bereitzuhalten.

Außerdem ist natürlich jedes Mitglied (weiblich oder männlich, aktiv oder passiv) herzlich eingeladen den Dienstsport am Freitag zu besuchen!!!

**Das Läuferteam für den
Landkreislauf**



Lehrgang – Träger von Chemikalienschutzanzügen

Vom 12. Februar bis 17. Februar 2001 fand im Landkreis Nürnberger Land bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf erstmalig der Lehrgang „Träger von Chemikalienschutzanzügen“ statt. Insgesamt zehn Teilnehmer der Feuerwehren Altdorf und Feucht wurden in zwölf Unterrichtsstunden intensiv auf den Ernstfall vorbereitet.

Chemikalienschutzanzüge (CSA) kommen bei den Feuerwehren dann zum Einsatz, wenn z. B. bei einem Gefahrgutunfall Stoffe freigesetzt werden, bei denen der herkömmliche Schutzanzug und Atemschutzgerät nicht ausreicht.

Die Feuerwehren Altdorf und Feucht, die einen großen Teil der Autobahnen im Landkreis Nürnberger Land betreuen, werden immer wieder mit solchen Situationen konfrontiert und bereiten sich ausrüstungs- und ausbildungsmäßig auf die unter Umständen brisanten Einsätze vor. So gibt es eine Reihe von Gefahrstoffen, die unsere Hautschichten verhältnismäßig leicht durchdringen und so in den Organismus gelangen und dadurch schädigen können. Zum Beispiel Methanol und Benzol werden über die Haut schneller und in größerer Menge aufgenommen als über den Weg der Einatmung. In solchen Fällen benötigt man Chemikalienschutzanzüge die auch Vollschutzanzüge genannt werden.

Der CSA umhüllt den Träger wie eine zweite Haut und verhindert Kontamination und Inkorporation. Das Atemschutzgerät und der Feuerwehrhelm werden unter dem CSA getragen und dadurch geschützt. Die Innentragweise hat den Vorteil, dass die Ausatemluft bevor sie über das Ausatemventil ausströmt den Anzug leicht durchspült und dem Träger etwas Erleichterung verschafft. Durch die Ausatemluft

entsteht im Anzug ein leichter Überdruck. Durch den Überdruck kann bei kleineren Undichtigkeiten kein Gefahrstoff in den Anzug dringen. Die Lehrgangsteilnehmer wurden im theoretischen Teil der Ausbildung in die verschiedenen Einsatzgrundsätzen und Verhalten in Notfällen geschult.

Personen aus dem Gefahrenbereich gebracht werden, Kanaleinläufe abgedichtet, ein Lastkraftwagen abgeplant und entladen werden. Da angenommen wurde, dass giftige Dämpfe austreten, arbeiteten die eingesetzten Kräfte unter ständiger Wasserberieselung. In einer anderen Situation mussten 200



Bild oben:
Entladen eines
Lkws mit CSA



Bild rechts:
Die CSA-Träger
werden nach
maximal 20 Mi-
nuten an der
Dekontaminati-
onsstation ge-
reinigt. An-
schließend wer-
den die konta-
minierten
Schutzanzüge in
Foliensäcke ver-
packt.

In fünf praktischen Übungen mussten die Teilnehmer des Erlernte Wissen umsetzen. Es mussten unter anderem verletzte

Kilogramm schwere Fässer in spezielle Überfässer gewuchtet werden, und auch flüssiger Gefahrstoff musste in größerer

Menge umgepumpt werden. Nach den Übungseinsätzen die maximal 20 Minuten dauern dürfen (länger darf ein CSA-Träger nicht eingesetzt werden, da der Wärme und Flüssigkeitshaushalt im CSA stark beeinträchtigt ist) mussten die CSA-Träger erst gereinigt (dekontaminiert) werden, bevor sie aus dem Anzug steigen können.

Um die materialintensiven Übungen für zehn Lehrgangsteilnehmer durchzuführen, waren bis zu 20 zusätzliche Helfer der Feuerwehr Altdorf im Einsatz.

Am Lehrgangsende freuten sich Kreisbrandmeister (KBM) Peter Schlerf und Lehrgangsleiter Walter Schulz, die Zeugnisse an folgende Teilnehmer aushändigen zu können; FFW Altdorf: Peter

Bogner, Thomas Buchner, Axel Rupprecht, Sven Topp. FFW Feucht: Andreas Folgmann, Michael Stelzer, Björn Steindl, Rudolf Höpfner, Andreas Lorenz, und Christian Lankes

Walter Schulz bedankte sich bei

den Kameraden der Feuerwehr Altdorf für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Ausbildung und bei allen anfallenden Arbeiten während der Ausbildung. Ohne ihrer loyalen Mitarbeit wäre der Lehrgang am Standort Altdorf nicht durchzuführen.



...ein Lichtlein brennt – vorweihnachtliche Feuergefahren

Alle Jahre wieder entstehen durch brennende Adventsgestecke und Weihnachtsbäume Schäden in Millionenhöhe. Man glaubt es kaum: Haben die trockenen Zweige erst einmal Feuer gefangen, steht in wenigen Minuten der ganze Baum in Flammen.

Sie wollte der Nachbarin nur eben ein paar Zimtsterne zum vierten Advent vorbeibringen, schon war es passiert: Als die Hausfrau ins Wohnzimmer zurückkam, brannte das Adventsgesteck lichterloh, und auch die Tischdecke hatte schon Feuer gefangen. Eine klassische Situation, denn viel häufiger als Christbäume geraten Adventskränze in Brand. Aber auch bei der Zubereitung festlicher Speisen drohen Brandrisiken. Beim Backen von Weihnachtsplätzchen, beim Frittieren, Braten und insbesondere beim Tischfondue ist Vorsicht geboten, um aus der weihnachtlichen Vorfriede kein

flammendes Inferno werden zu lassen.

Gerade für Kinder bietet die Weihnachtszeit vielfältige Gelegenheiten zu gefährlichen Spielen mit Feuer. Für manche ist es ein besonderer Reiz Gegenstände anzukokeln und die jeweiligen Brenneigenschaften zu testen. Ein Adventskranz oder Christbaum bietet für diese Experimente eine Fülle an Material. Handelsübliche Kerzen entwickeln direkt über der Flamme eine Temperatur von bis zu 750 Grad Celsius. Sogar 10 Zentimeter über der Flamme ist eine Hitze von 350 Grad Celsius. Wenn Kinder während des Spiels mit diesen heißen Zonen in Kontakt kommen, führt das nicht nur zu schmerzhaften Verbrennungen an der Haut, sondern eventuell aufgrund der Schreckaktion auch dazu, dass Kerzen umgestoßen werden und einen Brand auslösen. Bei brennenden Kerzen sollten Kinder deshalb nicht unbeaufsichtigt sein. Schon

beim ungeübten Versuch, ein Streichholz zu entzünden, können entflammte Teile des Hölzchens an Kleidungsstücken, Tischdecken und Teppichen für den Ausbruch eines Feuers sorgen. Und wenn nach einem Brand auch nur Sachschäden entstanden sind: Grob fahrlässig herbeigeführte Schäden, zum Beispiel, wenn man brennende Kerzen längere Zeit unbeaufsichtigt lässt, sind nicht versichert!!!

Deshalb: Kerzen nie unbeaufsichtigt lassen, Adventskränze nicht auf eine Tischdecke, sondern auf eine nicht brennbare Unterlage stellen, den Weihnachtsbaum lieber mit elektrischen Kerzen schmücken. Ansonsten immer einen Eimer Wasser oder einen Feuerlöscher neben den Baum stellen. Wer sich müde aufs Sofa legt, sollte vorher alle Kerzen ausmachen. Und kommt es trotzdem zum Brand, sofort die Feuerwehr unter 112 alarmieren!

2. Altdorfer Info-Tag

Am Samstag den 21.04.2001 fand im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf eine Ausbildungsveranstaltung für die Feuerwehren des Landkreises zu den Themen „Schutzbekleidung der Feuerwehr“ als auch zum Thema „Flash-over“ statt.

Im Laufe der Jahre änderten sich der Brandverlauf und Brandintensität immer mehr durch neue Baustoffe, als auch durch neue Arten zu bauen. Wurde früher bei einem Zimmerbrand nach ca. 20 Minuten Branddauer eine Temperatur von etwa 600 Grad erreicht, so sind dies heute nach bereits 10 - 15 Minuten über 1000 Grad (!!!).

Dies erfordert natürlich eine Weiterentwicklung im Bereich des abwehrenden Brandschutzes. Um sich in diesem Bereich mit den neuesten Erkenntnissen fortzubilden luden wir zwei hochkarätige Feuerwehrspezialisten aus Düsseldorf und Osnabrück zu einer Ausbildungsveranstaltung ein.

Erster Referent an diesem Tage war Heinz Engels, von der Berufsfeuerwehr Düsseldorf. Als stellvertretender Leiter der dortigen Feuerweherschule hat er sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema Schutzbekleidung nach HuPF (Herstellungs- und Prüfungsbeschreibung für eine universelle Feuerwehrschutzbekleidung) beschäftigt. Leistungsmerkmale und Schutzziele dieser neuen Schutzbekleidung sollen u. a. ein hoher Tragekomfort, Schutz vor Nässe und Mineralölen und eine gute Warnwirkung sein. Das Wichtigste jedoch muss der thermische Schutz sein, um den zu erwartenden Gefahren eines Innenangriffes im Brandobjekt wirksam begegnen zu können. Dazu muss die Schutzbekleidung beim Test einer Beflammung von 800 Grad acht Sekunden lang stand-

halten. Um diese Anforderungen zu erfüllen besteht eine solche Schutzbekleidung mit Obermaterial, Membran, Isolierschicht und Innenfutter aus mehreren Schichten.

Neben den Vorteilen hat eine solche Kleidung aber auch Nachteile. Hier sei der höhere Flüssigkeitsverlust und die höhere physiologische Belastung des Trägers sowie die späte und schlagartige Empfindung der Wärme unter der Kleidung durch eine komplette Vermummung zu

Hiervon gibt es drei verschiedene Arten: eine Rauchgasdurchzündung ohne Druckanstieg (Roll-over), mit Druckanstieg (Flash-over) oder eine Rauchgasexplosion (Backdraft). Das ein Flash-over entstehen kann, muss ein thermisches Gleichgewicht im Brandraum und die Entstehung von Pyrolysegasen möglich sein. An welchen Anzeichen man die Gefahr eines Flash-overs erkennt, diesen wirkungsvoll bekämpft oder sich davor schützen kann erklärte uns Jan eindrucksvoll.



Jan Südmersen bei seinem Vortrag über einen Flash-over.

nennen. Dies stellt somit an den Träger die Anforderung der guten körperlichen Leistungsfähigkeit, als auch an die Führung die konsequente Ausbildung mit dieser Schutzbekleidung.

Als zweiten Referenten konnten wir Jan Südmersen, von der Berufsfeuerwehr Osnabrück gewinnen. Jan Südmersen gilt als der Flash-over Papst von Deutschland. Über dieses Thema ist Jan einer der führenden Experten in Deutschland. Gehört haben sicherlich schon viele von den Begriffen: Flash-over und Backdraft; Letzteres sicherlich auch durch einen gleichnamigen Film aus Amerika. Die deutsche Übersetzung für Flash-over bedeutet Rauchgasdurchzündung.

Besonders wichtig ist die richtige Umsetzung der Theorie in die Praxis. Die sogenannte „Heissausbildung“ an Flash-over Simulatoren (im Flash-over Simulator wird durch die Verbrennung von Holz der Brandverlauf mit abschließendem Flash-over nachgestellt), steckt leider noch in den Kinderschuhen. Dies ist aber die einzige wirklich gute Möglichkeit Feuerwehrleute auf den harten Einsatz bei einem Brand vorzubereiten und auf die Gefahren die sie erwarten zu schulen.

Abschließend bedankten wir uns bei den beiden Referenten für ihre gute Ausbildung und verabschiedeten beide mit kleinen Präsenten wieder nach Hause.

BOS – Sprechfunklehrgang des Dienstbezirks III in Altdorf durchgeführt

Im Frühjahr 2001 wurde im gesamten Landkreis Nürnberger Land eine Sprechfunkausbildung durchgeführt. Für den Dienstbezirk III fand der Sprechfunklehrgang bei der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf statt. Ziel dieser Ausbildung stellt der Erwerb des Sprechfunkzeugnisses dar, welches die Voraussetzung ist, um am Funkverkehr teilnehmen zu dürfen.

In zumeist theoretischen Unterrichtseinheiten wurden folgende Themen behandelt: Gerätekunde, Funkverkehrsarten und –formen, Verkehrsabwicklung, Vorrangstufen, Kanalverteilung und Funkrufnamen, Störungen am Funkgerät und Maßnahmen zu deren Behebung, physikalische Grundlagen und Kartenkunde. An einem Abend fand auch eine praktische Übung statt, bei der die Teilnehmer die Funksprüche, das Verhalten beim Funken, sowie die Handhabung der Feuerwehrlandkarten bei den sogenannten Koordinatenfahrten trainieren konnten.

20 aktive Mitglieder der Feuerwehren Altdorf (2), Eismanns-

berg (4), Feucht (2), Lindelburg (1), Moosbach (4), Pühlheim (3), Rieden (1), Röthenbach b. Altdorf (3), nahmen an dem Lehrgang teil und unterzogen sich am 31.03.2001 der Abschlussprüfung, die bereits seit Jahren im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Nürnberger Land in Lauf für den gesamten Landkreis abgehalten wird.

Bis auf zwei Kameraden konnten den Teilnehmern nach bestandener Abschlussprüfung die Sprechfunkzeugnisse durch deren Kommandanten übergeben werden. Besonders hervorzuheben ist, dass zwei Teilnehmer den Prüfungsbogen ohne Fehler beantworten konnten und damit die volle Punktezahl erreicht haben.



Schnelleinsatzgruppe des BRK Winkelhaid im Umgang mit Feuerlöschern geschult



Auch die Einsatzkräfte des Roten Kreuzes können bei ihrer Tätigkeit in die Verlegenheit kommen eine Brandbekämpfung durchzuführen.

Aus diesem Grund wurden am 07. Juni 2001 die Mitglieder der Schnelleinsatzgruppe (SEG) durch zwei Kameraden der Feuerwehr Altdorf über Arten und den Einsatz von tragbaren Feuerlöschern unterrichtet.

Vor der Praxis mussten die theoretischen Kenntnisse aufgefrischt werden. Es wurden der Verbrennungsvorgang, die Brandklassen und die verschiedenen Löschmittel erörtert.

Nachdem man sich auch mit der richtigen Löschtaktik befasst hatte, ging es in die Praxis. Mit mehreren Wasserlöschern konnte dann die Bekämpfung von Entstehungsbränden geübt werden.

Funkwesen im Rahmen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben

Moderne Kommunikationstechnik ist zu einer unverzichtbaren Ausstattung bei den Feuerwehren geworden. Auch wenn der Einsatz eines Melders heute noch durchaus seine Berechtigung findet, wird der überwiegende Teil der Koordination und Verständigung der Einsatzkräfte über Funk abgewickelt. Zuverlässigkeit und Bediensicherheit der Geräte sowie eine deutliche und aussagekräftige Abwicklung des Funkgesprächs ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Funkkommunikation.

Eng mit dem Funk ist auch die Alarmierung verbunden. Im Gegensatz zu früher werden die Feuerwehren heutzutage für eine gesamte Stadt oder einen Landkreis von einer zentralen Stelle aus über Funkmeldeempfänger oder über Sirenen alarmiert. In Altdorf wird seit Jahren schon die Alarmierung „still“ durchgeführt, d. h. dass die Angehörigen über die Meldeempfänger direkt alarmiert werden. Dies hat zum einen den Vorteil, dass der Angehörige im Alarmfall sofort über die Art des Einsatzes oder die Einsatzstelle informiert wird. Zum anderen wird die Öffentlichkeit nicht mehr durch die lautstarken Sirenen beeinträchtigt, wenn die Feuerwehr zum Beispiel auch nachts benötigt wird.

Die Feuerwehren im Landkreis Nürnberger Land werden durch die Polizeiinspektion (PI) Lauf a.

d. Pegnitz alarmiert. Sie ist die erstalarmierende Stelle und übernimmt somit die Aufgabe der in anderen Landkreisen üblichen ständig besetzten Feuerwehr-Einsatzzentralen. Um die PI Lauf bei größeren Schadensereignissen zu entlasten, stehen im Landkreis Nürnberger Land drei Nachalarmierungsstellen zur Verfügung, die bei Bedarf besetzt werden. Sie befinden sich bei den Feuerwehren Hersbruck, Lauf und Altdorf. Damit die Alarmierung zentral von einer Stelle aus alle Feuerwehren im Landkreis erreichen kann und Funkgespräche auch über größere Entfernungen innerhalb des Landkreises übermittelt werden können, kommen Relaisfunkstellen zum Einsatz. Der Landkreis Nürnberger Land betreibt zwei solcher Funkstellen, die an möglichst geographisch hohen Stellen (Bergen, Türmen etc.) aufgebaut sind.

Alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, (BOS) wie Feuerwehr, Polizei oder Rettungsdienst verwenden einheitliche Funkgeräte. Somit ist eine reibungslose Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen miteinander gesichert. Derzeit kommen rein analoge Funkgeräte zum Einsatz. In ein paar Jahren soll die Funktechnik durch ein neues digitales Funksystem ersetzt werden. Da dann die vorhandene Ausrüstung nicht mehr verwendet werden kann, müssen die neu-

en Techniken erst im Hinblick auf Funktionsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Alarmierungssicherheit getestet werden.

Die Feuerwehren im Landkreis Nürnberger Land führen den Sprechfunk auf dem festgelegten Kanal 464 durch. Die Fahrzeuge und Einsatzzentralen der Feuerwehren haben fest zugeteilte Funkrufnamen. Dieser setzt sich zusammen aus dem Kennwort „Florian“, welches auf den Schutzpatron der Feuerwehren, dem Heiligen. Sankt. Florian zurück zu führen ist. Weiter ist der Rufname unterteilt in den Einsatzbereich (Ortsbereich), in die Nummer der Wache, in die Fahrzeugkennzahl und in die laufende Nummer. Das Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 der Feuerwehr Altdorf führt zum Beispiel den Funkrufnamen "Florian Altdorf 40/1. Durch die feste Einteilung der Fahrzeugkennziffern ist es möglich, allein am Funkrufnamen das anrückende Fahrzeug im Hinblick auf technische Beladung, Besatzungsgröße und damit den Einsatzwert zu erkennen.

Wenn wir Ihr Interesse an der Funktechnik geweckt haben, können Sie sich auf der Webseite des Kreisfeuerwehrverbandes Nürnberger Land, unter www.kfv-online.de unter der Rubrik „Themen\Funk“ näher über die Thematik Funk und Alarmierung informieren.

Im Falle eines Falles:

Feuerwehr: 112
Rettungsdienst: 19222
Polizei: 110

Die Fünf W-Fragen:

Was ist geschehen?
Wo ist es passiert?
Wieviele Verletzte?
Welche Verletzungen?
Warten auf Rückfragen?

Sportliche Belastung für Atemschutzgeräteträger? – Der Sinn unserer Sportgruppe

Über die Notwendigkeit des systematischen Trainings bei Atemschutzgeräteträgern schreibt nachfolgend der Betriebsarzt der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf Dr. med. A. P. Beer:

Bekanntlich stellt der Einsatzdienst für die Feuerwehrkameraden und –kameraden hohe Anforderungen an die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit.

Die Feuerwehrleute müssen somit in der Tat „fit“ sein und dies betrifft insbesondere die Atemschutzgeräteträgerinnen und –träger! Sie müssen sowohl Ausdauer – als auch gewisse Kraftausdauerleistungen vollbringen, Reaktionsfähigkeit und Koordinationsvermögen besitzen und auch psychischen Belastungen standhalten können!

Somit sind für alle, die dies durchführen, alle drei Jahre regelmäßige Betriebsärztliche Untersuchungen (nach G 26) vorgeschrieben und nötig (bei über 50-jährigen in jährlichem Rhythmus). Hierbei werden der Gesundheitszustand und die Leistungsfähigkeit überprüft.

Diese Untersuchungen stellen zum einen einen Gesundheits-Check im Rahmen der Fürsorge, aber auch zum anderen der Vorsorge dar!

Ein häufiger Grund für mangelnde körperliche Belastbarkeit ist das Übergewicht mit all den verschiedenen Begleitscheinungen, Hochdruckerkrankung und zu hohe Herzfrequenz. Um dies zu beheben, ist eben eine andere Lebensweise zu überdenken, evtl. die Ernährung umzuändern und vor allem auch sportlich aktiver zu werden!

Welche Sportarten sind nun hierzu geeignet und durchführbar? –

Natürlich gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. Gerade bei der Feuerwehr kommt es jedoch darauf an, im Teamgeist, in der Gemeinsamkeit etwas zu leisten, ja sogar „gemeinsam zu kämpfen“! Die klassischen Mannschaftssportarten sind hierzu natürlich geeignet, den Gedanken des sogenannten „Fair Play“ zu schulen und man sollte auch glücklich sein, als zweiter Sieger vom Platz zu gehen

Mannschaftssportarten sind aber nicht selten mit einer gewissen Verletzungsgefahr verbunden. Allein beim Übungsdienst und im Einsatz beim Ernstfall ist die Möglichkeit, eine Verletzung zu erleiden als nicht gerade niedrig zu bezeichnen. Folglich sollte der Sport bei der Feuerwehr die Leistungsfähigkeit und die Gesundheit fördern und nicht zusätzlich gefährden.

Folgendes muss beachtet werden:

Der Sport muss unter fachlicher Anleitung durchgeführt werden. Trainer und Übungsleiter müssen hierfür geschult sein. Feuerwehrsport muss einerseits einfach und andererseits auch vielfältig durchführbar sein. Allzu großer organisatorischer Aufwand wäre eher ein „K O-Kriterium“, dass alles wieder mit der Zeit einschlafe.

Um aber die Leistungsverbesserung für die Atemschutzgeräteträger zu verbessern, genügt leider ein 1 x wöchentlich durchgeführtes Training nicht! Zusätzlich muss jede betreffende Feuerwehrfrau und jeder Feuerwehrkamerad selbst noch einiges hierzu vollbringen! Als optimal hat sich hierbei ein aerobes Ausdauertraining erwiesen. Dies heißt, die Belastung sollte so gewählt werden, dass der Kör-

per für die zu leistende Arbeit immer ausreichend Sauerstoff zur Verfügung hat. Steigt die Belastungsintensität zu hoch an und wird ein gewisses Niveau überschritten, setzt dann die anaerobe Energiegewinnung (sauerstoffunabhängig) ein.

Dies kann in der Regel nur kurzzeitig durchgehalten werden und der Nachteil der anaeroben Energiegewinnung liegt in ihrem Abfallprodukt, nämlich der Laktatbildung (Salz der Milchsäure). Dieses Laktat führt zu einer Übersäuerung des Muskels, wodurch die Muskelfunktionen gehemmt werden, und was dann zum Abbruch der Belastung führen wird. Für ein Training im aeroben Bereich kommen eben alle Ausdauersportarten, wie Joggen, Lauftraining allgemein, Radfahren, in gewissem Maße auch Schwimmen und Skilanglauf in Betracht.

Witterungsunabhängig ist natürlich auch Ergometertraining, aber doch mit der Zeit etwas eintönig und langweilig. Als Aufbau-Training einer körperlichen Leistungsfähigkeit müssten drei Trainingseinheiten pro Woche mit einer Dauer von wenigstens 25 Min. absolviert werden. Das Erhaltungstraining ist abhängig vom erreichten Anpassungsgrad. Je höher die Leistungsfähigkeit, desto umfangreicher und intensiver muss das „Erhaltungstraining“ sein.

Für die Feuerwehrleute liegen diese Mindestanforderungen im Bereich von mindestens 3 x 30 Min. bis 45 Min. pro Woche. Hierzu kommen noch gymnastische Übungen und Dehnungsprogramme.

Zur Kräftigung der Rumpf- und Skelettmuskulatur hat sich selbstverständlich der Besuch eines Fitness-Studios zusätzlich als günstig erwiesen.

Natürlich darf hier nicht falsch trainiert werden, sodass es nicht zu Fehlbelastungen kommen kann. Auch hier bedarf es einer gezielten und gekonnten Anleitung!

Insgesamt gesehen muss die Intensität der körperlichen Belastungen deutlich über der durchschnittlichen „Alltagsbelastung“ liegen! Nur durch das systematische Training wird es möglich sein, für die betreffenden Feuerwehrleute die gewünschten Werte, den Faktor 3 (Watt pro Kilogramm Körpergewicht) bei den Männern und Faktor 2,5 (Watt pro Kilogramm Körpergewicht) bei den Frauen zu erzielen.

Über Herzfrequenz, Kreislaufverhalten beim Training bzw. über Ausschlusskriterien bei der G 26 - Untersuchung soll hier noch nicht weiter berichtet werden. Die Untersuchungsergebnisse sind noch nicht abgeschlossen, da bis zum Jahresende sehr wahrscheinlich noch einige Kameraden zur Untersuchung anstehen werden. Hierüber kann bei einer der nächsten Zusammenkünfte oder bei der Jahreshauptversammlung oder im nächsten Jahresbericht Auskunft erteilt werden. Tatsache ist, dass dieses systematische Training zu einem allgemeinen körperlichen Wohlbefinden führt und letztlich eine dauerhafte Verbesserung der

Leistungsfähigkeit hierdurch erreicht wird.

Eine optimale Betreuung von Atemschutzgeräteträgern kann durch die positive Zusammenarbeit von Arbeitsmedizin und Sportmedizin ermöglicht werden.

gez.

Dr. med. A. P. Beer
Betriebsarzt der Stadt Altdorf.

Die Feuerwehr Altdorf präsentiert sich mit ihrer neuen Internetseite im World Wide Web

Auch an uns ist der Fortschritt nicht vorbeigegangen. Deshalb ist die Feuerwehr Altdorf nun auch Online unter <http://www.feuerwehraltdorf.org/> zu erreichen. Außer allgemeinen Informationen über unsere

Wehr, Bilder, News und Terminen, haben wir auch diverse Ausbildungsunterlagen zum Thema Feuerwehrdienst ins Internet gestellt. Wer mehr über uns wissen will oder vielleicht sogar Mitglied werden will, kann entsprechende Kontakte und Formulare von dort aus downloaden.

Natürlich ist diese Internetseite in erster Linie als Informationsquelle für die Altdorfer Bürger

gedacht, um mehr über ihre Wehr zu lernen. Aber auch alle „Feuerwehrler“ sind herzlich dazu eingeladen uns zu besuchen und vielleicht selbst Kritik, Bericht oder Neuigkeiten zu unserer Seite beizutragen.

Viel Spaß beim Surfen auf unserer Seite wünscht Ihnen das Team Feuerwehr Altdorf Homepage.



Das „alte“ Dekontaminationsfahrzeug, das im Frühjahr 2001 durch ein neues Fahrzeug ersetzt wurde (siehe Bericht S. 9)

18-jähriger Unfallverursacher war viel zu schnell.

Mit vermutlich weit überhöhter Geschwindigkeit war ein 18-jähriger am Sonntagabend, des 24. Juni 2001, kurz nach 18 Uhr auf der Staatsstraße 2240 im Ortsteil Ziegelhütte, in einer langgezogenen Linkskurve auf das Bankett gefahren und hatte dabei die Kontrolle über seinen Nissan Sunny verloren.

Beim Gegenlenken geriet er anschließend ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Mazda zusammen. Durch den Aufprall wurden beide Fahrzeuge gedreht, so dass der Nissan schließlich mit seinem Heck gegen die Front eines VW Golf prallte und anschließend zur Seite kippte. In dem Fahrzeug des 18-jährigen waren fünf weitere Personen mit an Bord.

Durch diesen Verkehrsunfall wurden acht Personen teils lebensgefährlich verletzt, die 72-jährige Fahrerin des Golf starb noch an der Unfallstelle.

Da man zunächst von mehreren eingeklemmten Personen ausging, wurde um 18.13 Uhr die Freiwillige Feuerwehr Altdorf zur Technischen Hilfeleistung alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren alle Insassen bereits befreit und wurden von zahlreichen Ersthelfern betreut.

Zusammen mit der Feuerwehr leisteten sie bis zum Eintreffen des Notarztes Erste Hilfe und unterstützten den Rettungsdienst bei der weiteren Versorgung der Verletzten.

Neben sieben Rettungsdienstfahrzeugen mit 30 Helfern, sechs Notärzten, drei Rettungshubschraubern, drei Notfallseelsorgern und drei Polizeifahrzeugen waren fünf Feuerwehrfahrzeuge mit 19 Feuerwehrmännern ca. vier Stunden im Einsatz.

Der Beifahrer des VW Golf, der Fahrer des verursachenden Nissans sowie seine junge Mitfahrerin wurden schwer verletzt, 2 davon wurden mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Den Transport einer weiteren Patientin ins Klinikum übernahm der Polizeihubschrauber.

Auf Grund der Schwere des Unfalls wurden die Notfallseelsorger angefordert. Neben der Verletztenbetreuung sperrte die Feuerwehr die Staatsstraße in beiden Richtungen, sicherte den Nissan gegen Umkippen, stellte den Brandschutz und band das auslaufende Benzin und die Kühlerflüssigkeit. Die Strecke war mehrere Stunden gesperrt.

Die Notfallseelsorger nahmen sich nicht nur um die Verletzten selbst an, sondern betreuten auch die zahlreichen Angehörigen der Unfallopfer, welche nach und nach an der Einsatzstelle eintrafen. Besonders hervorzuheben ist dabei auch die Betreuung und das Gespräch zwischen den Einsatzkräften und dem Notfallseelsorger nach dem Einsatz, um die nicht alltäglichen Eindrücke des Einsatzgeschehens aufzuarbeiten.

Wie sich herausstellte, hatte der Unfallverursacher keinen Führerschein, sein Wagen war nicht einmal zugelassen. Zwei Wochen später verstarb aufgrund seiner schweren Verletzungen ein weiteres Unfallopfer.

Alle Ersthelfer, Passanten und Rettungsorganisationen, hatten sich um die Verunglückten in ganz hervorragender Weise gekümmert, so der Bericht des Polizei-Einsatzleiters.

Die Ausbildung bei den Freiwilligen Feuerwehren beinhaltet auch Kenntnisse der Ersten Hilfe. Hierzu erfolgen immer wieder in regelmäßigen Abständen gezielte Auffrischkurse. Zusätzlich legen mehrere Kameradinnen und Kameraden die Ausbildung zum Sanitäter ab. Da der Sanitätslehrgang nicht Bestandteil der Feuerwehrausbildung ist, werden diese Kosten auch nicht von der Stadt getragen. Hier übernimmt der Feuerwehrverein – mit Hilfe Ihrer Spenden – die anfallenden Kosten. Eine Investition, die nicht nur bei Massenunfällen den Opfern zugute kommt, sondern auch ein zusätzlicher Schutz für die eigenen Kameraden sein soll.



Notfallseelsorger / Fachberater Seelsorge der Feuerwehr

Für viele ist es ein ungewohnter Gedanke, dass kirchliche Mitarbeiter auch im Notfallgeschehen sinnvoll mitarbeiten können. Dennoch hat es sich gezeigt, dass die besonders geeignet sind, die psychischen Belastungen aufzufangen, die in vielen Notfallsituationen auftreten.

In erster Linie ist dabei an die Betreuung der Geschädigten und ihrer Angehörigen gedacht.

Bei besonders belastenden Einsätzen ist aber auch die Betreuung der Einsatzkräfte während des Einsatzes und die Aufarbeitung der Belastungssituation danach sowie das Vermitteln von weiterführender Hilfe eine Aufgabe des Notfallseelsorgers bzw. des Fachberaters Seelsorge der Feuerwehr.

Besonders hervorzuheben ist dabei auch, dass diese Notfall

seelsorger in den Feuerwehren zusätzlich aktiven Feuerwehrdienst leisten und mit den Einsatzmaßnahmen der unterschiedlichsten Einsatzarten vertraut sind.

Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Altdorf sind für die Einsatzbereitschaft und das Mitwirken unserer Feuerwehr-Notfallseelsorger bei Unglücksfällen sehr dankbar.

Vereinsausflug zum Main-Donau-Kanal nach Berching

Am 6. Oktober 2001 fuhr die Freiwillige Feuerwehr Altdorf im Rahmen ihres traditionellen Herbstausfluges zum Main-Donau Kanal.

Morgens um 8.00 Uhr ging es zunächst mit dem Bus von Altdorf zur Anlegestelle nach Berching. Von dort stiegen die Floriansjünger um 9.00 Uhr auf das Ausflugsschiff Renate II. Während der Fahrt passierten man die Schleusen in Berching, Dietfurt, Riedenburg und Kehlheim. Dabei wurden Hubhöhen von bis zu 18 Meter erreicht. Der Kanal selbst, von Bamberg bis nach Kehlheim, hat eine Länge von 171 km mit 16 Schleusen. Mit Hilfe der Schleusen wird ein Höhenunterschied von 250 m überwunden. Der Main-Donau wurde am 25. September 1992 eröffnet. Auf dem Kanal können Schiffe mit einer Länge bis zu 110 m (Schubverbände bis zu 185 m) und einer Breite von 11,4 m verkehren. Der Tiefgang ist auf 2,5 m beschränkt

Die „MS Renate II“ hat eine Länge von 46,8 m, eine Breite von 9,3 m und ein Gewicht von 220 Tonnen. Die Motorleistung be-



trägt 2 x 300 PS. Insgesamt finden 400 Personen Platz auf dem Ausflugsschiff.

Nach dem Mittagessen an Bord konnte vom Sonnendeck aus bei bestem Wetter die wunderbare Landschaft bewundert werden

An der Anlegestelle Kehlheim wartete bereits der Bus zur Weiterfahrt nach Prunn. Neben einem Abstecher ins Café zu Kaf-

fee und Kuchen bestand die Möglichkeit zur Besichtigung der ursprünglich romanischen Burg Prunn, die sich seit Jahrhunderten kühn auf einem Jurafelsen über dem Altmühltal erhebt.

Die Heimfahrt führte abschließend nach Paulushofen zum Abendessen, von wo aus man dann gegen 21.30 Uhr wieder zur Heimfahrt nach Altdorf aufbrach.

MKS - Eine Krankheit verbreitet Angst und Schrecken

Als am 20. Februar 2001 bei 27 Schweinen in Großbritannien der Ausbruch von Maul- und Klauenseuche (MKS) festgestellt und amtlich bestätigt wurde, löste dies in ganz Europa große Besorgnis aus.

Fachleute wiesen darauf hin, dass alle Klauentierbestände in ganz Mitteleuropa äußerst gefährdet seien, da

- 1) die Klauenviehichte in Mitteleuropa regional extrem hoch ist
- 2) der exzessive Personen-, Vieh- und Warenverkehr eine MKS-Ausbreitung stark begünstigt
- 3) das MKS-Virus weite Strecken auf dem Luftweg überbrücken kann
- 4) die Klauentiere in der Europäischen Union seit der Einstellung flächendeckender MKS Impfungen als besonders gefährdet gelten
- 5) die Überlebenszeit des MKS-Virus unter Umständen Wochen, ja Monate betragen kann
- 6) die Seuchenhygienekonzepte als unzureichend bezeichnet werden müssen.

Konsequenterweise wurde auch im Nürnberger Land ein Krisenstab gebildet, um Abwehrmaßnahmen zu diskutieren. Schnell stellte sich heraus, dass die Freiwillige Feuerwehr Altdorf in diesen Planungen eine große Rolle spielen würde. Die Hauptaufgabe hätte im Ernstfall darin bestanden, Fahrzeuge und deren Insassen beim Verlassen eingerichteter Sperrbezirke zu dekontaminieren, d.h., die Verschleppung von MKS-Viren zu unterbinden,

Innerhalb weniger Tage wurde daraufhin in Anlehnung an bestehende Konzepte, beispielsweise der Feuerwehr Hamburg oder des Technischen Hilfswerk (THW), ein eigenes System aufgebaut. Dreh- und Angelpunkt sollte das Dekontaminationsfahrzeug (detaillierte Beschreibung des mittlerweile neuen Fahrzeuges siehe Seite 9) sein. Einige noch fehlende Geräte, aber auch Chemikalien, wurden kurzfristig angeschafft.

Zweifellos problematisch wäre hingegen die personelle Besetzung der Dekontaminationsstation geworden. Bei allem Engagement der ehrenamtlichen Helfer würde grundsätzlich ein mehrere Wochen andauernder Einsatz insbesondere

mit den beruflichen Verpflichtungen aller Aktiven kollidieren.

Auch hier macht sich leider negativ bemerkbar, dass immer weniger Mitbürger und Mitbürgerinnen bereit sind, in den Hilfsorganisationen mitzuarbeiten.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass die Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen im Landkreis und darüber hinaus ausgezeichnet funktioniert hat. Einige Schwächen, beispielsweise die zunächst nicht optimale Reaktionszeit, wurden erkannt.

Obwohl die Seuche glücklicherweise diesmal an Deutschland vorübergegangen ist, sollten wir nun nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, sondern überlegen, wie jeder Einzelne dazu beitragen kann, Ausbruch und Verbreitung solcher Epidemien zu vermeiden. Die Rückbesinnung auf eine natürliche, ganzheitliche Landwirtschaft, aber auch auf ein vernünftiges Einkaufsverhalten der Bevölkerung, würde mit Sicherheit dazu beitragen, Krankheiten wie der MKS ihren Schrecken zu nehmen.

Kreisfeuerwehrverband Nürnberger Land

ONLINE

- Aktuelle Berichte von den Feuerwehren im Nürnberger Land
- Einsätze und Termine
- Information und Wissenswertes rund um die Feuerwehr
- Großer Downloadbereich
- Abruf von Infos per WAP-Handy



www.kfv-online.de

info@kfv-online.de W@P: www.kfv-online.de/wap/

Impressum

Jahresbericht der
Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.
Feuerweg 2
90518 Altdorf

Bankverbindung:
Sparkasse Nürnberg
BLZ 760 501 01
Konto-Nr. 380 339 093

Auflage: 3000 Stück,
kostenlos verteilt an Altdorfer
Haushalte

Druck: Fa. Brunner, Altdorf

Ein Dankeschön an alle, die uns im letzten Jahr wieder mit einer Spende bedacht haben. Mit diesen Spenden konnten Unterlagen für die Aus- und Weiterbildung beschafft werden, Schutzausrüstungen sowie Ausgaben für die Gestaltung der Jugendarbeit geleistet werden.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unseren Kameraden vom Rettungsdienst, den Beamten der Polizeiinspektionen und weiteren Einrichtungen für die allzeit gute und harmonische Zusammenarbeit bedanken. Denn nur so ist es möglich, dass alle Organisationen und Behörden im Notfall eine effektive und schnelle Hilfe leisten können, getreu unserem Wahlspruch,

„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“

Wenn Sie diesen Bericht aufmerksam gelesen haben, dann ist Ihnen sicherlich nicht entgangen, dass die Feuerwehren Jahr für Jahr mehr gefordert werden. Zum Wohle der Allgemeinheit und zur Sicherheit jedes einzelnen Bürgers unserer Stadt opfern die Feuerwehrfrauen und -männer ihre Freizeit und riskieren oft genug Leben und Gesundheit. Vielleicht wurden Sie ein wenig motiviert, den Dienst am Nächsten zu unterstützen. Wenn ja, dann haben Sie die Möglichkeit

- a) mit dem beiliegendem Überweisungsträger eine einmalige Spende zu zahlen
- b) als förderndes Mitglied Ihre Feuerwehr zu unterstützen
- c) als ehrenamtliches Mitglied aktiv selbst Dienst zu leisten.

Für Jugendliche besteht die Möglichkeit als Feuerwehranwärter/in ab dem 12. Lebensjahr beizutreten.

Mitgliedsbeiträge und Spenden werden vom Finanzamt anerkannt. Bis 50,- Euro reicht hierfür der Überweisungsbeleg.

Mehrmals im Jahr kommen die Mitglieder des Vereins im Lehrsaal des Feuerwehrgerätehaus zusammen. Bei Jahreshauptversammlung, Weihnachtsfeier, Kameradschaftsabende usw. wird auch für das leibliche Wohl der Anwesenden gesorgt. Sehr viel

Arbeit bei Kochen, Backen, Vor- und Nachbereiten, Richten, Organisieren, Aufräumen und weiterem mehr wird von einem Kreis rühriger Frauen und Männern geleistet. Diese Arbeit geschieht oft im Hintergrund und wird nicht von je-

dem wahrgenommen. Bei einer namentlichen Aufzählung würde bestimmt die Eine oder der Andere vergessen werden, deshalb an dieser Stelle allen beteiligten fleißigen Helfern ein großes **Dankeschön**.

Aufnahmeantrag zur Freiwilligen Feuerwehr Altdorf e. V.

Ich bitte um Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr Altdorf als

- ☐ Ehrenamtliches, aktives Mitglied
- ☐ Feuerwehranwärter/in in der Jugendgruppe (im Alter zwischen 12 und 18 Jahren)
- ☐ Förderndes Mitglied (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Vor- und Zuname: _____ Geburtsdatum: _____

Wohnort, Straße: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Zahlungsempfänger: Freiwillige Feuerwehr Altdorf e. V., Feuerweg 2, 90518 Altdorf
Kontonummer 380 339 093, BLZ 760 501 01, Sparkasse Nürnberg

Hiermit ermächtige ich die Freiwillige Feuerwehr Altdorf e. V. den jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ DM (Mindestjahresbeitrag für Erwachsene: 13,- Euro; von 12 bis 16 Jahren beitragsfrei, ab 16 Jahren 7,- Euro) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokonto durch Lastschrift einzuziehen.

Konto Nr.: _____ BLZ: _____

Geldinstitut: _____ Kontoinhaber: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

ggf. Unterschrift der/des gesetzlichen Vertreter/s

Titelbild: Übung am 4. Oktober 2001 am Unteren Tor im Rahmen der Brandschutzwoche. Beteiligt waren die Feuerwehren Altdorf und Röthenbach. Die Verletzten wurden von den Jugendfeuerwehren Altdorf und Ludersheim gestellt.

Seite 2: ein kurzer Streifzug durch das Feuerehrjahr 2001 (jeweils von links nach rechts)

1. Reihe:
 - Jugendübung am 14.10.2001 mit der Drehleiter am Parkplatz in Burgthann
 - Übung am 9.09.2001 im Kindergarten in Rieden mit der Feuerwehr Rieden
2. Reihe:
 - Tag der offenen Tür am 22.09.2001 am Feuerwehrgerätehaus in Altdorf:
 - Die Kleinen konnten sich auch heuer wieder schminken lassen.
 - Früh übt sich: Wasser marsch.
3. Reihe:
 - Unsere Jugendgruppe beim Fußballspiel.
 - Brandschutzerziehung im Kindergarten in der Hagenhausener Straße.
4. Reihe:
 - Kreisbrandrat Bernd Pawelke bei der Schulung der Altdorfer Wehr im Rahmen - der ABC – Ausbildung. Hier: der Gebrauch der Feuerwehrüblichen Geigerzähler.
 - Demonstration eines speziellen Löschschaumverfahrens (CAFFS) an der alten Kläranlage.
 - Faschingsball im Floriansstüberl.

Seite 27: Aus dem Einsatzgeschehen (jeweils von links nach rechts)

1. Reihe:
 - Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person am 3.03.2001 zwischen Weinhof und Penzenhof, Höhe der Abzweigung nach Altenthann. Der Fahrer musste von der Feuerwehr Altdorf aus dem Pkw mit Rettungsschere und Spreizer befreit werden.
 - Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person am 7.05.2001 am Autobahnkreuz Nürnberg-Ost. Ein Pkw-Fahrer wurde beim Versuch im Baustellenbereich zu wenden von einem Lkw erfasst und in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr Altdorf befreite die Person mit Rettungsschere und Spreizer.
2. Reihe:
 - Gefahrguteinsatz am 25.06.2001 in Altdorf, Prackenfeser Straße.
 - Verkehrsunfall am 24.06.2001 Ortsausgang Ziegelhütte (Einsatzbericht Seite 22).
3. Reihe:
 - Brand eines Gefahrgut-Lkws am 12.10.2001 auf der A 9 zwischen den Anschlussstellen Feucht und Allersberg.
 - Pkw Brand am 13.03.2001 am Ortseingang von Weinhof.
4. Reihe:
 - Pkw Brand am 30.03.2001 in der Prackenfeser Straße. Die Fahrerin machte es sich - nach erfolglosen Löscheinsatz mit Ihrem Pulverlöscher - bis zum Eintreffen der Feuerwehr gemütlich.
 - Stellvertretend für eine von vielen Fahrbahnverunreinigungen mit Öl oder Benzin: Am 9.05.2001 nach Verkehrsunfall in Höhe Waldfriedhof musste die Fahrbahn gereinigt werden.

Seite 28 (Umschlag Außen): Oben: LKW Brand auf der A3 Höhe Anschlussstelle Altdorf/Burgthann

Unten: Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Altdorf:

Bezeichnung	Typ	Hersteller/Aufbau	Baujahr	Funkrufname
Mehrzweckfahrzeug	MZF	Mercedes/Ziegler	1992	Florian Altdorf 11/1
Rüstwagen	RW 2	Magirus	1980	Florian Altdorf 61/1
Drehleiter	DKL 23-12	Mercedes/Metz	1994	Florian Altdorf 30/1
Gerätewagen Gefahrgut	GW-G	Magirus	1991	Florian Altdorf 52/1
Schlauchwagen	SW 2000	Magirus	1986	Florian Altdorf 88/1
Löschgruppenfahrzeug	LF 16/12	Mercedes/Ziegler	1996	Florian Altdorf 40/1
Tanklöschfahrzeug	TLF 16/25	Magirus	1967	Florian Altdorf 21/1
Drehleiter	DL 16-4	Magirus	1963	Florian Altdorf 32/1
Dekontaminationsfahrzeug	DMF	MAN-Kat-Schutz	1981	Florian Altdorf 97/1
(noch das alte Modell, das im Mai 2001 vom neuen Modell abgelöst wurde (Bericht Seite 9))				
Geräteanhänger	GA	Schmidt	1992	
Pulverlöschanhänger	P 250	Total	1965	
Verkehrssicherungsanhänger	VSA	Nissen	1999	



